

Ölpreis reagiert nicht mehr auf stützende Faktoren

25.04.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Während der Ölmarkt in den letzten Monaten "auf einem Ohr taub" war und negative Nachrichten überhört hat, haben derzeit sonst stützende Nachrichten kaum Einfluss auf den Ölpreis. So hat auch gestern der Ölpreis trotz einer Vielzahl unterstützender Faktoren im Laufe des Tages die Anfangsgewinne wieder abgegeben und ins Minus gedreht. Da wären die OPEC-Meldungen zu nennen, die auf geringere Exporte aus dem Mittleren Osten hindeuten, die allgemeine "risk-on" Stimmung an den Märkten - die europäischen Aktienindizes haben teilweise über 4% zugelegt und Allzeithochs markiert - oder ein recht schwacher US-Dollar, der oft mit einem Ölpreisanstieg einhergeht.

Wir führen den jüngsten Preisrückgang vor allem auf die Reaktion der Anleger zurück, denen die Bereinigung des Ölmarktes vom Überangebot und den überschüssigen Beständen nicht schnell genug geht. Die jüngsten Positionierungsdaten für WTI und Brent zeigen mit einem Anstieg um 16 Tsd. bzw. Rückgang um über 6 Tsd. Kontrakte zwar noch keinen gravierenden Stimmungswechsel. Jedoch reichen sie nur bis zum 18. April, der jüngste Preisrutsch erfolgte aber erst danach.

Eine Preisstabilisierung ist nach dem starken Preisrückgang in den letzten Tagen zwar wahrscheinlich, zumal aus charttechnischer Sicht sowohl Brent als auch WTI auf ihre jeweiligen wichtigen 200-Tageslinien gefallen sind, die häufig als langfristige Unterstützung gelten. Doch gänzlich bereinigt von der spekulativen Übertreibung ist der Ölmarkt aktuell nicht, was ihn anfällig für belastende Nachrichten macht.

Edelmetalle

Gold notiert heute Morgen bei gut 1.270 USD bzw. rund 1.170 EUR je Feinunze. Es stand gestern den ganzen Tag unter Druck und hat seine anfänglich starken Verluste kaum aufgeholt. Gestern wurde ein Großteil der Angst bzw. Risikoprämie, die sich im Vorfeld der ersten Runde der französischen Präsidentschaftswahlen aufgebaut hatte, wieder ausgepreist. Viele Risiken bestehen aber fort und dürften vorübergehend nur in den Hintergrund getreten sein.

Größter Unterstützungs faktor für Gold bleibt unseres Erachtens die ultra-lockere Geldpolitik vieler Zentralbanken und die damit verbundenen negativen Realzinsen in den verschiedenen Ländern/Regionen. Dies sollte die Nachfrage nach Gold mittel- bis langfristig hochhalten. Der starke Preisrückgang gestern wurde offenbar zudem als attraktive Kaufgelegenheit erachtet. So vermeldete der SPDR Gold Trust, der weltweit größte Gold-ETF, für gestern Zuflüsse von 1,5 Tonnen. Silber widersetzte sich gestern der Abwärtsbewegung von Gold und beendete den Handel unverändert bei 17,9 USD je Feinunze.

Das Gold/Silber-Verhältnis ist daraufhin wieder leicht auf 71,1 gefallen, bleibt aber nach der schlechteren Preisentwicklung von Silber in der letzten Woche auf einem relativ hohen Niveau. Platin wurde dagegen von Gold mit nach unten gezogen und kostet heute Morgen gut 960 USD je Feinunze. Seit nunmehr 2½ Wochen beträgt der Preisabschlag von Platin zu Gold mehr als 300 USD je Feinunze. Palladium handelt bei rund 800 USD je Feinunze und hat sich gegenüber Platin weiter verteuert.

Industriemetalle

Die weltweite Stahlproduktion ist im ersten Quartal gemäß Daten des Weltstahlverbands im Vergleich zum Vorjahr um 5,7% auf 410,5 Mio. Tonnen gestiegen. Alle wesentlichen stahlproduzierenden Regionen (Asien, EU, Nord-Amerika, GUS) trugen zum Anstieg bei. Dank China hat die globale Stahlproduktion im März ein Rekordhoch erreicht (145 Mio. Tonnen). Die Kapazitätsauslastung ist auf 72,7% und damit den höchsten Stand seit Dezember 2014 gestiegen.

Treiber dieser Entwicklung waren wohl die stark gestiegenen Stahlpreise, die zu entsprechend hohen Gewinnen bei den Stahlherstellern geführt haben. Gleichzeitig hat der Weltstahlverband seine Prognose für das diesjährige weltweite Nachfragewachstum von 0,5% auf 1,3% angehoben (auf 1,54 Mrd. Tonnen). Im nächsten Jahr soll die Nachfrage noch um 0,9% zunehmen.

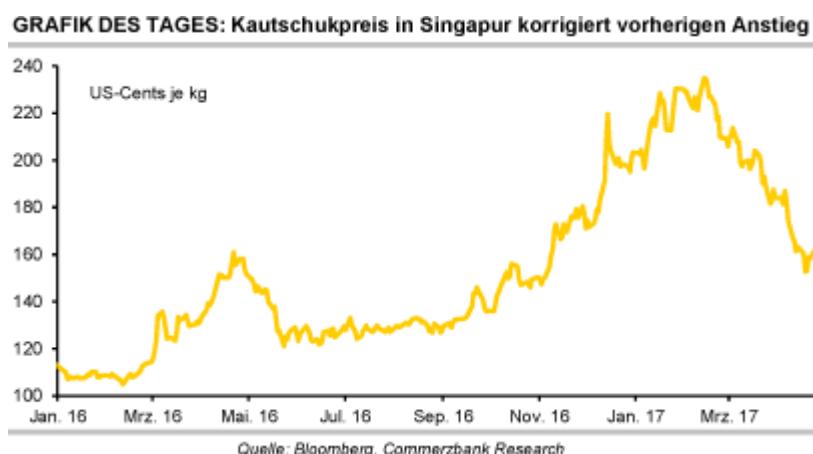
Gründe für die optimistischere Sichtweise des Verbands sind zum einen eine andauernde Erholung der Stahlnachfrage in den Industrielanden und zum anderen ein stärkeres Nachfragewachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Dagegen soll die Stahlnachfrage in China in diesem Jahr stagnieren und im nächsten Jahr sogar um 2% zurückgehen. Das Nachfragewachstum reicht unseres Erachtens aber nicht aus, die Stahlproduktion vollständig aufzunehmen. Denn selbst wenn Letztere jetzt nicht mehr ausgeweitet werden würde, übertrüfe sie in diesem und auch im nächsten Jahr die Nachfrage.

Agrarrohstoffe

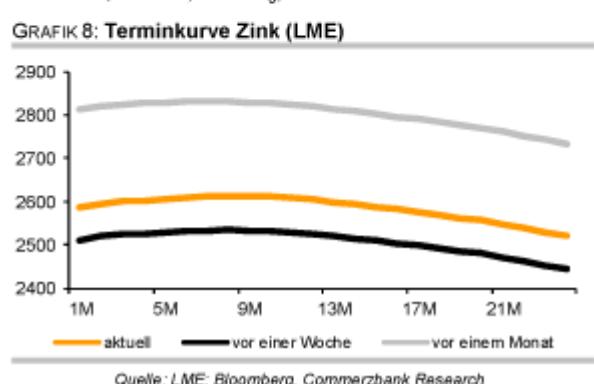
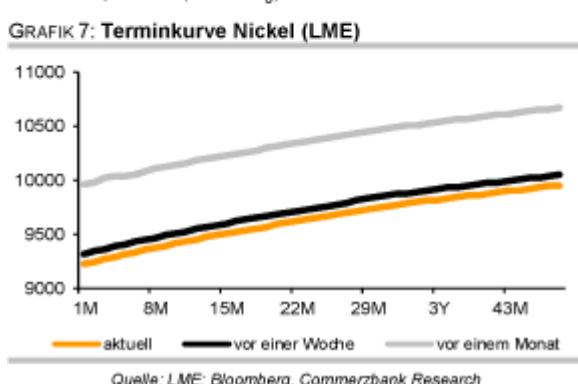
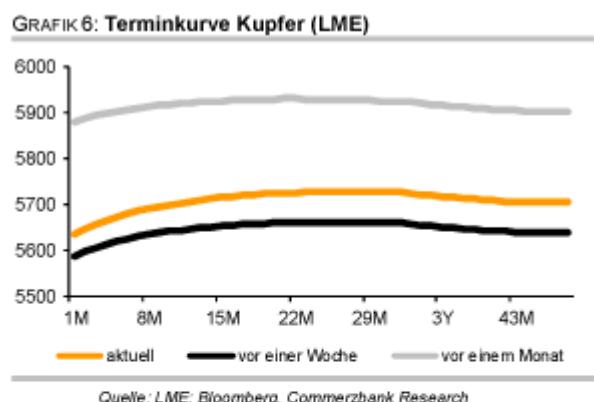
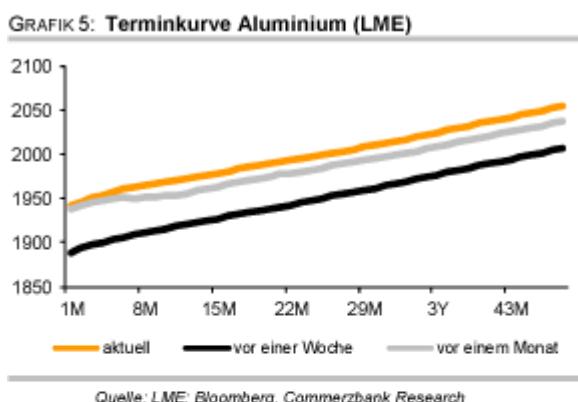
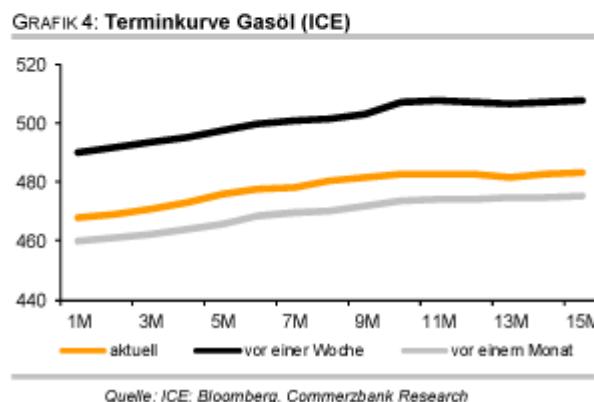
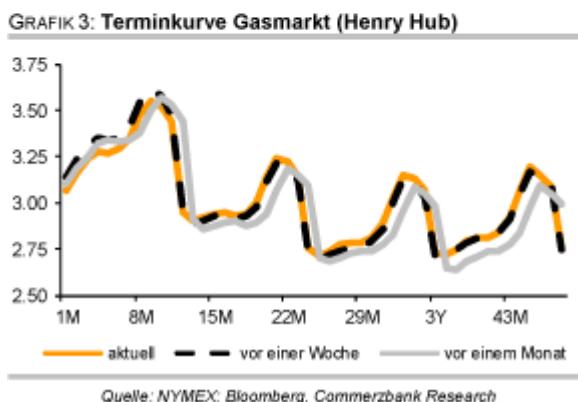
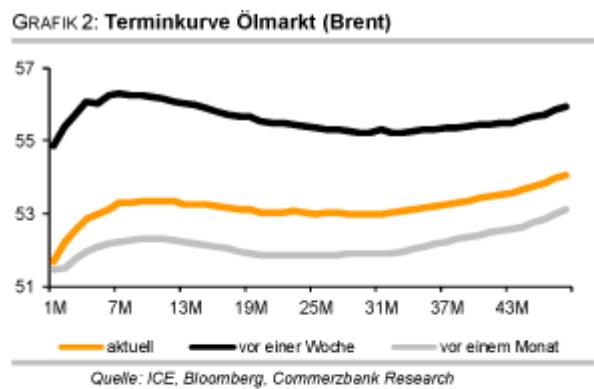
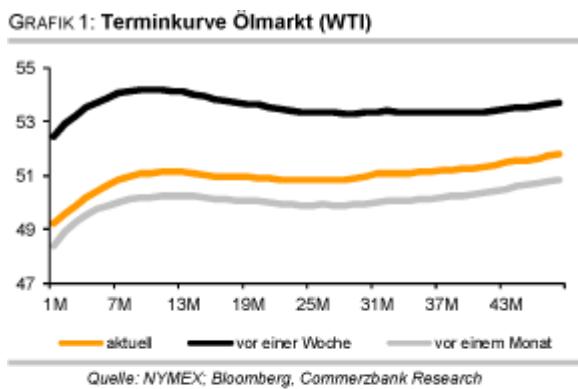
Der Kautschukpreis in Singapur fiel seit Mitte Februar von über 230 US-Cents je Kilogramm auf 160 US-Cents je Kilogramm. Die drei wichtigsten Produzentenländer Thailand, Indonesien und Malaysia erwägen eine Beschränkung der Exporte, um den Preisverfall zu stoppen. Steigende Bestände in China und schlechte US-Autoabsatzzahlen werden als Nachfrageschwäche interpretiert. Das Bild ist allerdings gemischt. Denn die Absatzzahlen für China zeigten allenfalls eine abnehmende Dynamik und die europäischen Autoverkäufe waren rekordhoch.

Angebotsseitig belastet, dass die Produktion Thailands trotz der Überflutungen zu Jahresbeginn das Vorjahresniveau halten dürfte. Auch erwartet die Vereinigung der kautschukproduzierenden Länder, die für 90% des Angebots steht, trotz der Überflutungen in Thailand für 2017 einen Anstieg der Produktion ihrer Mitglieder um 4%. Das International Rubber Consortium aus Thailand, Indonesien und Malaysia, die 70% der Exporte stellen, gibt sich dagegen pessimistischer und erwartet einen Rückgang. Über die globale Marktbilanz 2017 besteht keine Einigkeit.

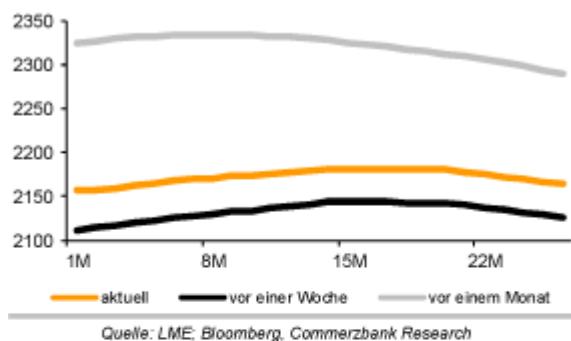
Olam erwartet einen Überschuss von 144 Tsd. Tonnen, das Analysehaus The Rubber Economist ein Defizit von 300 Tsd. Tonnen und die International Rubber Study Group IRSG einen ausgeglichenen Markt. Für die Folgejahre zeigte sich die IRSG im Dezember optimistisch, dass das Angebot die Nachfrage decken kann. Olam und The Rubber Economist erwarten dagegen für die nächsten Jahre Defizite in Höhe von 250 bis über 300 Tsd. Tonnen. Setzt sich diese Einschätzung durch, dürfte die Preisschwäche bald enden.



Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

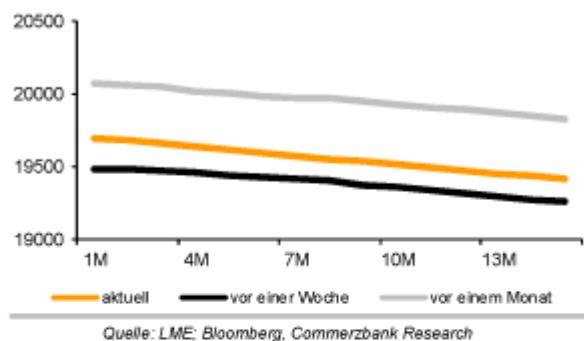


GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



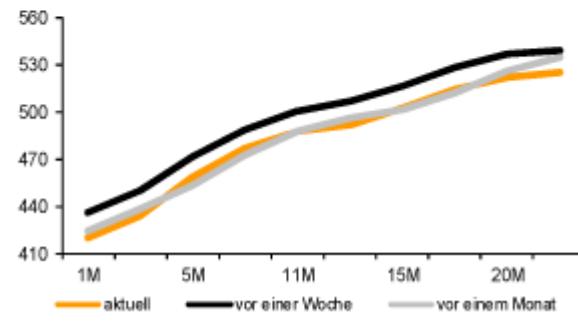
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



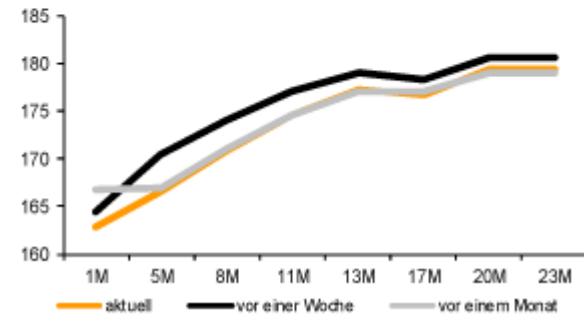
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



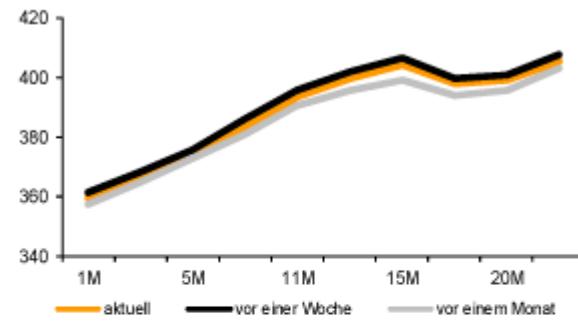
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



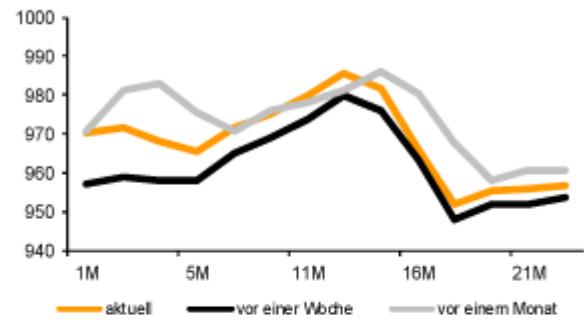
Quelle: Euronext; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



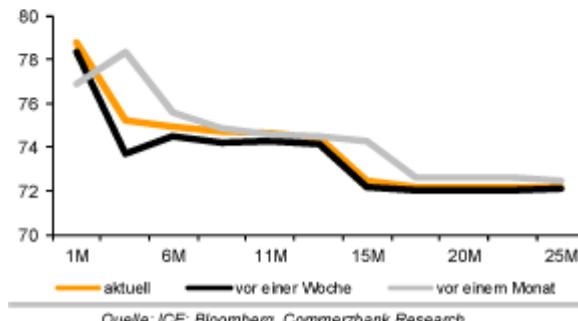
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



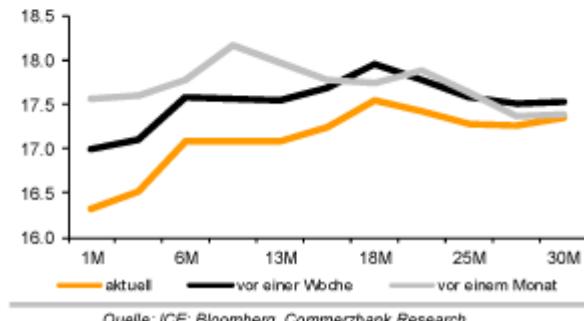
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	51.6	-0.7%	-5.6%	2.0%	-9%
WTI	49.2	-0.8%	-5.6%	3.1%	-8%
Benzin (95)	533.0	-0.4%	-5.8%	10.1%	0%
Gasöl	467.0	-0.4%	-4.5%	4.5%	-7%
Diesel	464.3	-0.4%	-6.6%	3.6%	-8%
Kerosin	467.8	-0.4%	-6.8%	2.0%	-7%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.07	-1.1%	-2.4%	-0.3%	-18%
EUA (€/t)	4.64	-3.8%	-6.3%	-2.7%	-29%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1946	0.6%	1.6%	0.1%	15%
Kupfer	5655	0.6%	-0.8%	-2.7%	2%
Blei	2163	1.0%	-3.8%	-8.4%	7%
Nickel	9260	-0.9%	-3.9%	-5.1%	-6%
Zinn	19650	-0.5%	-0.4%	-1.6%	-8%
Zink	2604	0.8%	-0.7%	-8.0%	1%
Edelmetalle 3)					
Gold	1276.2	-0.6%	-1.3%	2.4%	10%
Gold (€/oz)	1174.3	-1.9%	-2.5%	1.5%	7%
Silber	17.9	0.0%	-2.3%	0.6%	12%
Platin	961.3	-1.1%	-1.4%	-0.4%	6%
Palladium	797.5	0.4%	3.3%	-1.2%	17%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	162.8	0.2%	-1.8%	-2.5%	-3%
Weizen CBOT	419.3	-0.7%	-3.8%	-1.6%	-13%
Mais	359.3	0.4%	0.4%	0.6%	-5%
Sojabohnen	971.8	0.8%	0.8%	-0.8%	-4%
Baumwolle	78.8	-0.7%	0.6%	1.5%	11%
Zucker	16.32	0.6%	-1.2%	-7.8%	-16%
Kaffee Arabica	131.9	-0.8%	-8.1%	-4.1%	-4%
Kakao (ICE NY)	1816	-1.8%	-5.8%	-14.8%	-15%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.0868	1.3%	1.3%	0.0%	3%

Lagerbestände

Energie*	aktuuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	532343	-	-0.2%	0.8%	5%
Benzin	237672	-	0.7%	-3.5%	-1%
Destillate	148266	-	-1.3%	-5.7%	-9%
Ethanol	23034	-	0.6%	1.2%	3%
Rohöl Cushing	68642	-	-1.1%	3.2%	6%
Erdgas	2115	-	2.6%	-5.7%	-15%
Gasöl (ARA)	3124	-	1.9%	2.1%	-13%
Benzin (ARA)	1173	-	5.8%	-0.3%	-1%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1678250	-0.6%	-4.6%	-13.8%	-37%
Shanghai	379034	-	9.6%	19.8%	19%
Kupfer LME	264850	-1.3%	3.0%	-15.3%	79%
COMEX	154851	0.0%	3.5%	10.8%	131%
Shanghai	240191	-	-11.5%	-26.2%	-28%
Blei LME	166925	-0.1%	-1.1%	-12.2%	-5%
Nickel LME	380496	-0.1%	3.0%	-0.5%	-10%
Zinn LME	3170	-0.8%	-5.2%	-14.7%	-33%
Zink LME	353200	-0.5%	-2.4%	-6.0%	-13%
Shanghai	155352	-	-6.1%	-16.6%	-42%
Edelmetalle***					
Gold	60074	0.2%	0.8%	2.5%	10%
Silber	639946	-0.2%	-0.4%	-0.8%	0%
Platin	2421	0.3%	0.2%	-0.1%	2%
Palladium	1524	-0.7%	-0.9%	-1.6%	-32%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/61604-Oelpreis-reagiert-nicht-mehr-auf-stuetzende-Faktoren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).